

**Liebe Himmelsthürer
Bürgerinnen und Bürger,**

wieder einmal legt Ihnen die SPD eine neue Ortszeitung vor. Hinter uns liegt ein erfolgreiches Jahr 2014. In unserem Ortsteil hat es viele politische und gesellschaftliche Aktivitäten gegeben. Himmelsthür lebt.

Ich erwähne hier beispielhaft nur einige der herausragenden Ereignisse:

Parteien und Verbände haben gemeinsam den Maibaum aufgestellt und den Tag mit einem kleinen Fest gefeiert.

Das Boßelturnier im April hat uns wieder ein echtes und zugleich sportliches Vergnügen gebracht.

Die „18. Himmelsthürer Filmnacht“ der SPD war ein ebenso großer Erfolg.

Im September sind viele Mitbürger unserer Einladung zum Weinfest in der Turnhalle am Hohen Turm gefeiert.

Natürlich haben wir Himmelsthürer auch wieder, gestützt auf unsere Vereine und Verbände, einen Weihnachtsmarkt präsentiert. Viele von Ihnen konnten wir bei diesem Anlass begrüßen.

Ein politischer Höhepunkt des Jahres war die öffentliche Diskussionsveranstaltung der SPD zum Thema Nordumgehung. 250 Bürgerinnen und Bürger haben die Gelegenheit wahrgenommen, in der Aula der Realschule Himmelsthür aus erster



Hand von Verkehrsminister Olaf Lies und Hildesheims OB Dr. Ingo Meyer über die Pläne der Politik informiert zu werden. Ich habe die Veranstaltung so verstanden: Es wird keine Nordumgehung auf Biegen und Brechen geben. Und: Wir Bürgerinnen und Bürger werden in die Überlegungen einbezogen.

Nun hat das Jahr 2015 begonnen. Der Ortsrat hat den Veranstaltungskalender veröffentlicht. Fünf Seiten umfasst dieser Kalender, der auch im Internet nachzulesen ist. Da werden Seniorennachmittage angeboten, Braunkohlwanderungen, das Osterfeuer ebenso wie das Singen im Park. Im Stichkanal wird die „Neptun“ feierlich zu Wasser gelassen. Natürlich werden wir unseren Teil zum „Tag der Niedersachsen“ vom 26. bis 28. Juni beisteuern. Traditionelle Veranstaltungen wie die SPD-Filmnacht, das Weinfest und der Weihnachtsmarkt stehen wie immer auf unserer Agenda. Alle Himmelsthürer Vereine und Verbände, die Schulen und Kirchen sind an dem Programm beteiligt.

Sicher werden wir auch Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes Neues Jahr.

Ihr Edgar Hennemann
Stellvertretender Ortsbürgermeister

Wir haben einen echten Politikwechsel umgesetzt

Seit 2013 regiert die SPD in Niedersachsen. Zurzeit wird der zweite rot-grüne Haushalt auf den Weg gebracht. Wie ist die politische Bilanz?

Ich bin mit der Bilanz sehr zufrieden. Trotz des desolaten Haushalts, den wir von Schwarz-Gelb übernommen haben, und trotz des immer kleiner werdenden Spielraums, den uns die Schuldenbremse lässt, ist es gelungen, einen echten Politikwechsel umzusetzen. Das wird in keinem Bereich so deutlich wie bei der Kultuspolitik. Mit der ‚Zukunftsoffensive Bildung‘ legen wir ein Investitionsprogramm für frühkindliche Bildung, Ganztagschulen und Inklusion auf, das seinesgleichen sucht. Gleichzeitig fahren wir auch die Neuverschuldung weiter zurück, um ab 2020 einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen zu können. Für uns ist aber auch klar, dass nicht an Zukunft und an der Substanz des Landes gespart werden darf. Deshalb legen wir großen Wert darauf, weiter in die Bereiche Bildung und Infrastruktur zu investieren. Man kann also sagen: SPD und Grüne setzen unter schwierigen Bedingungen klare politische Akzente.

Du bist Mitglied im Innenausschuss des Landtages. Auf der Agenda steht u.a. die Reform der Kommunalverfassung. Was erwartet uns?

An der Reform des Nds. Kommunalverfassungsgesetzes wird zurzeit noch kräftig



gearbeitet. Ich gehe davon aus, dass die Änderungen in der ersten Jahreshälfte 2015 in die parlamentarische Beratung gehen werden. Erste gravierende Änderungen haben wir bereits umgesetzt: Die Synchronisation der Amtszeiten der Hauptverwaltungsbeamten - also der Ober- und BürgermeisterInnen und LandrätInnen - mit denen der Räte und Kreistage, sowie die Wiedereinführung der Stichwahlen. Mit der jetzt anstehenden Novellierung werden wir die verbleibenden Zusagen unseres Wahlprogramms umsetzen.

Dein zweiter Schwerpunkt ist die Arbeit im Ausschuss für Wissenschaft und Kultur. Die SPD-Fraktion hat im Sommer das Fachhochschulentwicklungsprogramm durchgesetzt. Welche Bedeutung haben die Fachhochschulen?

Den Fachhochschulen kommt in unserer heutigen wissensbasierten Dienstleistungsgesellschaft eine entscheidende Rolle zu. Zum einen helfen sie mit ihrer praxisnahen Qualifikation, dem Bedarf an Fachkräften nachzukommen. Zum anderen eröffnen sie vielen Menschen mit einer beruflichen Qualifikation die Chance auf Weiterbildung. Wir werden deshalb ein Programm für die Entwicklung von Fachhochschulen auflegen und die Kapazitäten weiter ausbauen. Das bedeutet u.a., bestehende Standorte wie z.B. auch Hildesheim auszubauen und zusätzlich neue Studiengänge aufzubauen.

Die SPD hat den Diskussionsprozess „Arbeit – Bildung – Niedersachsen“ gestartet. Wie bewertest Du diese Diskussion? Welchen Stellenwert hat die Verzahnung von Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft?

Es ist richtig, dass wir die Themen Arbeit, Bildung und Wirtschaft stärker miteinander verbinden. Die SPD setzt oft auf soziale, bildungs- und arbeitspolitische Themen. Für diese Themen hat sie in der Bevölkerung hohe Kompetenzwerte und großen Rückhalt bei ihren Positionen. Allerdings spielt gerade auf Bundesebene das Thema Wirtschaft in der öffentlichen Debatte eine große Rolle. Es liegt nun an der SPD zu zeigen, dass ihre gute Politik für Bildung, Soziales und Daseinsvorsorge gleichzeitig auch gute Wirtschaftspolitik ist. So zahlen sich Investitionen in die Bildung und die Infrastruktur, also z.B. in die Straßen, mittel- bis langfristig aus. Das schafft und sichert Arbeitsplätze. Auch vom Mindestlohn gehen starke wirtschaftliche Impulse aus.

Einen Schritt zurück: Kulturpolitik. Was macht sozial- demokratische Kulturpolitik aus?

Kultur ist ein Bereich, der leider oft ganz oben auf der Liste steht, wenn Kommunen oder auch Bund und Länder den Rotstift ansetzen müssen. Das hat fatale Folgen. Ohne Kultur gibt es keine Bildung, ohne Bildung keine Kultur. Sozialdemokratische Kulturpolitik bedeutet für mich in erster Linie immer auch Teilhabe. Teilhabe für alle Menschen. Gerade die Soziokultur wie z.B. die Kulturfabrik Löseke bei uns in Hildesheim bietet ein unglaublich weit gefächertes Programm und spricht damit ganz verschiedene gesellschaftliche Gruppen an. Darüber hinaus ist Kultur auch immer für den ländlichen Raum ein Standortvorteil, wenn es darum geht z.B. junge Familien nicht an die Städte zu verlieren. Kultur ist und bleibt für uns öffentliche Daseinsvorsorge.

Zuletzt: Wie ist Dein persönlicher Eindruck von der Arbeit im Landtag nach rund zwei Jahren als Landtagsabgeordneter?

Es macht mir unglaublich viel Spaß, Dinge voranzubringen und Politik gestalten zu können, im Großen wie im Kleinen. An jedem Tag, den ich in der Regierungskoalition mitarbeiten darf, kann ich den Satz von Franz Müntefering „Opposition ist Mist“ besser nachvollziehen. Nach wie vor am wichtigsten sind mir die 'kleinen' Dinge, die den Menschen hier vor Ort im Wahlkreis unter den Nägeln brennen. Die Begegnungen in den Vereinen, Verbänden, Betrieben, in meinen Sprechstunden oder einfach beim Eisessen auf dem Hildesheimer Marktplatz. Hier nehme ich viel mit für meine politische Arbeit und kann manchmal auch dabei behilflich sein, ein 'kleines, großes' Problem zu lösen.

Die Nordumgehung – „nur ein Federstrich auf der Karte“

Die SPD hatte eingeladen und 250 Bürgerinnen und Bürger kamen am 2. Dezember in die Aula der Realschule Himmelsthür. Thema: „Nordumgehung – Wohin führt die Strecke?“.

An den Stehtischen auf der Bühne der Aula der Realschule Himmelsthür bezogen Verkehrsminister Olaf Lies, Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer, die SPD-Fraktionsvorsitzende Corinna Finke und Himmelsthürs Stellv. Ortsbürgermeister Edgar Hennemann Stellung zu diesem „Aufregerthema“, von dem es heißt, dass es die Einwohner Himmelsthürs in zwei Lager spaltet.

Das Fazit der Veranstaltung: der Minister und der OB gaben vorerst Entwarnung. Olaf Lies erläuterte das Planungsverfahren, für das sein Ministerium verantwortlich ist. Derzeit ist die Nordumgehung lediglich als eines von mehr als 200 Projekten der Landesregierung für den Bundesverkehrswegeplan 2015 – 2030 angemeldet worden. Die Straßenführung – die „Trasse“ – sei nicht mehr als ein „Federstrich auf der Karte“. Wo genau die Trasse am Ende verlaufen wird, wenn es denn überhaupt zu einem positiven Votum des Bundes kommen wird, entscheide sich im konkreten Planfeststellungsverfahren. Im Übrigen werde das Land Niedersachsen „keiner Kommune eine Straße aufdrängen“. Lies dazu wörtlich: „An einer Lösung müssen wir gemeinsam arbeiten.“

Auch Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer äußerte sich zurückhaltend. Wie zuvor Teilnehmer am Saalmikrofon schon ausgeführt hatten, betonte aber auch er: „50 Jahre sind genug.“ Meyer war es wichtig, auf die „unterschiedlichen Zeiträume“ hinzuweisen, um die es bei dieser Verkehrsplanung geht. „Bei der Nordumgehung reden wir vielleicht von 2025, 2030“. Der dritte Autobahnanschluss müsse auf jeden Fall kommen. Und für die B 1 aber müsse schnell eine Lösung gefunden werden. Hier sind Lärmschutzwände und ein Tempolimit im Visier.

Einigkeit bestand auf dem Podium wie im Saal darüber, dass die Verkehrsführung so, wie sie jetzt ist, nicht bleiben kann. Die Anwohner am Linnenkamp fänden schon lange keinen Schlaf mehr und die Anlieger im Tannenweg – zwischen B 1 und ICE-Trasse eingezwängt – „haben den Dauerlärm satt“. Der in Planung befindliche dritte Autobahnanschluss wurde nicht in Frage gestellt. Die Chancen zur Ansiedlung von Firmen sollen nicht verbaut werden.

Am Tag nach der Diskussionsveranstaltung wurde bekannt, dass Lidl einen Blick auf Hildesheim geworfen hat und in der Region nördlich des Flughafens ein Logistikzentrum bauen will.



Die Nordumgehung – ein brisantes Thema.

Rund 250 Bürgerinnen und Bürger waren der Einladung der SPD gefolgt. Foto: Tiemer

„Zur Nordumgehung ist eine seriöse Vorhersage nicht möglich“

Herr Minister, wie hat es Ihnen denn in Hildesheim gefallen?

Oh, sehr gut. Ich bin als gebürtiger Wilhelmshavener zwar ausdrücklich ein Kind der Küste. Aber ich fühle mich auch im südlichen Teil Niedersachsens immer sehr wohl und auch gut aufgenommen.

Die Nordumgehung ist, so sagten Sie am 2. Dezember, nur ein „Strich auf der Karte“. Wann wird denn aus dem „Strich“ eine Straße?

Wir beginnen jetzt ja wieder ganz von vorne. Das Projekt ist erst einmal angemeldet zum Bundesverkehrswegeplan. Man kann zum jetzigen Zeitpunkt Vorhersagen zur Realisierung nicht seriös treffen. Wir müssen erst einmal abwarten, ob der Bund 2016 die Umgehung in den weiteren Bedarf oder den vordringlichen Bedarf einsortiert. Dann können wir weiter sehen.

Wie schätzen Sie denn überhaupt die Chancen für die Realisierung einer Nordumgehung ein?

Wir kennen ja die ganze Vorgeschichte. Die jahrzehntelange Diskussion, dann die endgültige Gerichtsentscheidung, die letztlich alles wieder auf Null gesetzt hat. Es ist natürlich schwer, heutzutage Verkehrsprojekte dieser Größenordnung zu verwirklichen. Es mangelt schlicht am Geld, es gilt der Grundsatz „Erhaltung vor Neubau“, jedes Projekt hat naturgemäß auch Gegner. Trotzdem lohnt es sich, für ein Projekt einzutreten, wenn man



Interview mit dem Minister:

Vorstandsmitglied Joachim Tiemer im Gespräch mit Olaf Lies.

davon überzeugt ist. Gerade erst konnten wir den Bau der Umgehungsstraße für Hemmingen im Zuge der B 3 beginnen – allerdings ist auch das ein Vorhaben, über das viele Jahre gestritten wurde.

Wo erwarten Sie die größten Schwierigkeiten: im Ortsteil Himmelsthür, in der Stadt Hildesheim oder beim Bund?

Der größte Widerstand wird sicher von den Menschen im Stadtteil Himmelsthür zu erwarten sein, die Anlieger einer Umgehungsstraße werden könnten. Dagegen dürften die Anlieger der heutigen Ortsdurchfahrt eine Umgehung eher befürworten. Wie der Bund das Projekt bewertet, lässt sich im Moment noch nicht vorhersagen. Wobei zu sagen ist, dass die jetzige Planung für die Umgehung sehr nahe an der Wohnbebauung verläuft. Ich glaube nicht, dass das im Fall einer Verwirklichung so bleiben wird.

Welche Nahlösung sollte für die Hildesheimer Verkehrsprobleme ins Auge gefasst werden?

Hier ist in erster Linie die Stadt Hildesheim gefragt, auf der Basis des vorhandenen Straßennetzes die besten Lösungen zu finden.

Angesprochen wurde am 2. Dezember auch eine weiträumige Lösung zur Entlastung der A 2. Gibt es dafür schon erste Ideen?

Angemeldet haben wir den achtstreifigen Ausbau der A 2 und auch einen Ausbau der B 65 zwischen Bad Nenndorf und Anderten. Es gibt bundesweit wohl keine Autobahn, die mehr mit Schwerlastverkehr belastet ist. Da ist Abhilfe dringend geboten.

Welche Rolle spielt die Verkehrspolitik für Sie als Minister für den großen Bereich Wirtschaft, Arbeit und Verkehr?

Die Verkehrspolitik ist ein ganz wichtiges Standbein des Ressorts. Ich halte diesen Zuschnitt übrigens auch für ganz besonders

sinnvoll. Denn gute Verkehrspolitik ist immer auch gute Wirtschaftspolitik. Die Bedeutung einer funktionierenden Infrastruktur, damit meine ich Straße, Schiene und Wasserwege, für einen Wirtschaftsraum wie wir ihn im Flächenland Niedersachsen haben, lässt sich gar nicht hoch genug einschätzen.

In Hannover regiert Rot-Grün. Gibt es Kontroversen mit dem Koalitionspartner?

Unsere Partner, die Grünen, haben gerade zum Thema Straßenbau eine andere Grundhaltung. Das gilt auch für das Thema Rohstoffförderung. Beides sind Bereiche, die in erster Linie mein Ressort betreffen. Deshalb führe ich die Diskussionen mit dem Koalitionspartner auch besonders intensiv. Aber auch besonders gerne. Ich bin froh darüber, in einer Demokratie zu leben, in der wir durch den Austausch von Meinungen zu den besten Lösungen finden können.



Wir drucken umweltfreundlich ...
... mit Biostrom!

Natürlich von EVI Hildesheim und zu 1/3 selbsterzeugt mit unserer Photovoltaikanlage!

Druckhaus Köhler Harsum GmbH

Druckhaus Köhler GmbH · Siemensstraße 1-3 · 31177 Harsum
Telefon (0 51 27) 90 20 4-0 · Telefax (0 51 27) 90 20 4-44 · E-Mail: info@druckhaus-koehler.de · www.druckhaus-koehler.de

Land Niedersachsen investiert in den Kulturstandort Hildesheim

Als in der letzten Woche vor Heiligabend in Hannover nach viertägiger Debatte der rot-grüne Landshaushalt 2015 verabschiedet wurde, da hob einer mit besonderer Freude seine Hand zur Zustimmung. Der Hildesheimer Landtagsabgeordnete *Bernd Lynack* freute sich, dass das Land Niedersachsen mit zwei großen Maßnahmen im kommenden Jahr in den Kulturstandort Hildesheim investiert und somit die überregionale Bedeutung Hildesheims, auch über die Landesgrenzen hinaus, unterstreicht.

Von den Maßnahmen profitieren das ‚Theater für Niedersachsen‘ (TfN) sowie das Roemer- und Pelizaeus-Museum (RPM). Beide Förderungen sind Teil der ‚Politischen Liste‘ des Haushalts, wie die Ergänzungen der Regierungsfractionen zum Haushaltsentwurf der Regierung genannt werden.

Das Theater für Niedersachsen darf sich über einen Bescheid über 87.000 Euro aus Hannover

freuen. „Neben dem TfN werden auch andere kommunale Theater im Land unterstützt“, freut sich Lynack, der auch Kulturpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion ist. „Kultur ist und bleibt eine wichtige öffentliche Aufgabe gerade für ein so wichtiges Oberzentrum wie Hildesheim. Ich finde es gut, dass hier der Versuchung widerstanden wurde, den Kulturhaushalt zum Stopfen von Haushaltslöchern zu benutzen.“

Gemeinsam mit seinem Hildesheimer Kollegen Ottmar von Holtz von den Grünen konnte Lynack zudem einen Zuschuss in Höhe von 100.000 Euro an das Roemer- und Pelizaeus-Museum erreichen. Mit dieser einmaligen Hilfe bekommt das RPM mehr Sicherheit und finanziellen Spielraum gerade für Sonderausstellungen, die oft auch bundesweit für Aufsehen sorgen. Zudem hat das RPM nun die Möglichkeit nötige Investitionen vorzunehmen, um sich 2015, dem Jahr des Hildesheimer Stadtjubiläums, von seiner besten Seite zu zeigen.

Ludwig Bommersbach über die Arbeit im Kreistag

Fusion nur bei handfesten Vorzügen

2014 hat sich unsere Fraktion mit vielen zukunftsweisenden Themenfeldern intensiv beschäftigt. Besonders bedeutsam war der Auftrag der beiden Mehrheitsgruppen in den Kreistagen der Landkreise Hildesheim und Peine zur Überprüfung einer möglichen Kreisfusion. Das abgelaufene Jahr diente dabei insbesondere zur Erfassung relevanter Rahmendaten einer möglichen Fusion.

In einem nunmehr beginnenden Prozess erfolgt die Auswertung dieser Grundlagen und letztlich die Entscheidungsfindung. Fest steht, dass eine Fusion nur bei handfesten Vorzügen für eine gemeinsame Zukunftsgestaltung erfolgen soll.

Schon jetzt ist erkennbar, dass die Fusion mehr als eine Möglichkeit der Kompensation für künftige Einnahmerückgänge aufgrund der demogra-



phischen Entwicklung sein kann. So ist bis zum Jahre 2030 ein kumulierter Einnahmeverlust von rund 61 Mio Euro zu erwarten. Gutachten gehen von einer „Mindest-Fusionsrendite“ von rund 3 Mio Euro aus. Aufsummiert könnte mit der Fusionsrendite voraussichtlich ein großer Teil der

Einnahmeverluste kompensiert werden. So könnte der Landkreis langfristig einem der zentralen Ziele einer solchen Fusion - der dauerhaften Sicherung der administrativen Leistungsfähigkeit der Kreisverwaltung - näher kommen.

Im Bereich der Kreisentwicklung sind viele Gespräche mit Betroffenen im Rahmen der Aufstellung des regionalen Raumordnungsprogrammes erfolgt. Dabei stellt insbesondere die Planung einer sinnvollen Strategie zur Ausweisung von Vorrangflächen zur Windenergiegewinnung eine besondere Herausforderung dar. Nach intensiven Beratungen steht nunmehr die Beschlussfassung kurz bevor. Aber auch der Streckenverlauf von Stromtransporttrassen und einer geplanten Salzwasserpipeline erforderten das Engagement der Fraktionsmitglieder.

Die für das Jahr 2014 bereitgestellten Mittel zur Einrichtung einer „Stabsstelle für Bildung, Integration und Demokratie“ wurden für die Einrichtung

einer entsprechenden Organisationseinheit innerhalb des Dezernates 2 eingesetzt.

Besonders intensiv waren die Entwicklungen im Bereich der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum. Vor dem Hintergrund einer sich weiter verschlechternde Marktsituation und der Tatsache einer strukturell sinkenden Refinanzierungsquote in der Krankenhausfinanzierung, drohten dem Kreishaushalt erhebliche Verlustabdeckungen für den Bereich der Lungenklinik Diekholzen. Die Suche nach einem strategischen Partner war insoweit unabdingbar. Mit dem HELIOS Konzern konnte ein starker Partner gefunden werden. Unter Einbringung eines umfassenden Ergänzungsantrages zum Schutz der Arbeitnehmerrechte im Bereich der Lungenklinik Diekholzen konnte ein Anteilsverkauf an der GmbH realisiert werden. Mit dieser nicht leichtfertig getroffenen Entscheidung des Kreistages erscheint auch langfristig der Fortbestand einer Lungenfachklinik im Landkreis Hildesheim gewährleistet.



Paracelsus
Apotheke

An der Pauluskirche 2 - Tel. 05121-924130

Ihre Gesundheitsquelle - im Herzen von Himmelsthür !

Gegründet vor über 50 Jahren und geführt in dritter Generation von Apotheker Lorenz Weiler und Filialleiter Theodor Ludewig, sorgt das Team der Paracelsus-Apotheke jeden Tag mit viel Engagement für das gesundheitliche Wohlergehen der Himmelsthürer.



Von links: Inhaber Lorenz Weiler mit Richard, Jacqueline und Marleen Weiler, Filialleiter Theodor Ludewig (Apotheker), Jacqueline Krause (PTA), Renate Solz (PTA), Stellvertretende Filialleiterin Elvira Slowik (Pharmazieingenieurin)

Festakt zum 50. Geburtstag des AWO-Seniorenzentrums

Im August 1964 wurde das Alten- und Pflegeheim der Arbeiterwohlfahrt (AWO) am Knüppelbrink feierlich eröffnet. 2014 feierte es seinen 50. Geburtstag. Dieser Geburtstag war Anlass für ein Jubiläumsfest. Mit Grußworten, Reden und den besten Glückwünschen für die nächsten Jahre wurde auf das besondere Jubiläum angestoßen.

Bernd Lynack, MdL, bot als sein persönliches Geschenk an, für einen Tag in der Einrichtung mitzuarbeiten und sich die Abläufe anzusehen. Dieses Angebot wurde gern angenommen. Ein Termin wird noch abgestimmt.



Zuhause im Seniorenzentrum Hinrich-Wilhelm-Kopf in Hildesheim



Bei uns werden Sie sich zu **Hause fühlen**. Wir bieten Ihnen Pflege und Betreuung in **familiärer Atmosphäre** mit einem vielfältigen **Betreuungsangebot**. Im Lebensraum für an **Demenz erkrankte Menschen** werden Sie sich **sicher und geborgen** fühlen. Sollten Sie zeitweise nicht zu Hause gepflegt werden können, seien Sie unser Gast in der **Kurzzeit- oder Verhinderungspflege**.

Für Ihre **Fragen** stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.



Wilhelm-Raabe-Straße 6
31137 Hildesheim
Telefon (0 51 21) 692-0
www.awo-wup.de

Nach einem Imbiss für die geladenen Gäste ging die Veranstaltung am Nachmittag über in ein Kaffeetrinken mit Musik für alle Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige. Es wurde Torte geschlemmt und zu den Liedern aus den 60zigern wurde gesungen und getanzt. Die Halle des Hauses wurde zum Tanzsaal. Alle Gäste waren bester Laune und erinnern sich immer noch gerne an diesen schönen Nachmittag.

Das Alten- und Pflegeheim ist seit 50 Jahren in Trägerschaft des AWO-Bezirksverbands Hannover e.V. Umfänglich saniert und modernisiert wurde das Haus Ende der 90iger Jahre. Die Einrichtung bietet 90 Pflegeplätze an und hat sich in den letzten Jahren spezialisiert auf die Arbeit mit und die Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen. Auch für die noch mobilen Senioren und Seniorinnen des Stadtteils bietet das Haus verschiedene Angebote wie z.B. einen offenen Mittagstisch und monatliche Seniorennachmittage an.

Für Feste und Veranstaltungen ist das Heim regelmäßig ein Treffpunkt für Jung und Alt aus dem Stadtteil Himmelsthür.



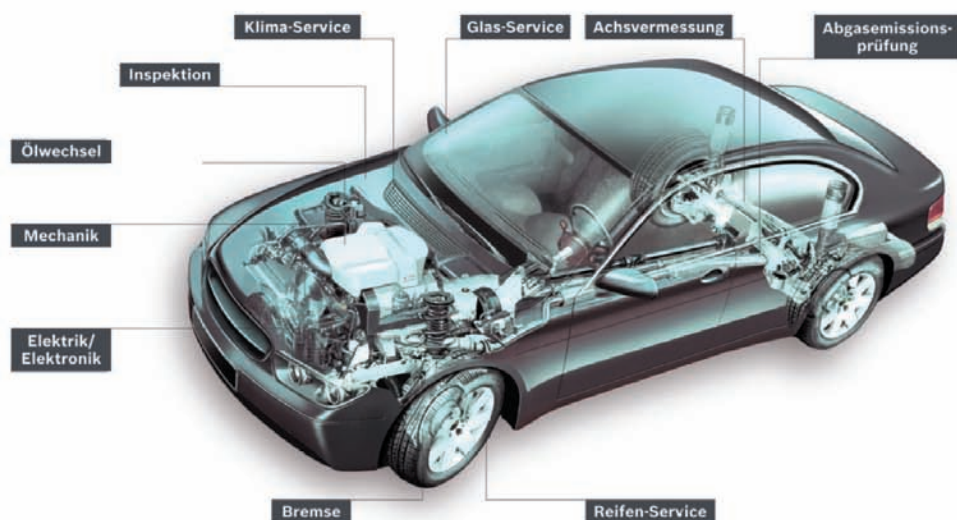
Auto-Zentrum Hildesheim

Für Ihr Auto tun wir alles.

BOYA
LACK ■ KAROSSERIE ■ REPARATUR ■ CENTRUM



Besuchen Sie uns
auch auf facebook



Top Preis ■ Top Qualität ■ Mobilitätsgarantie ■ Erhalt der Herstellergarantie
Inspektion ■ Reparatur ■ Lackierung ■ Originalteile ■ Checks und Wartung

WIR SIND UMGEZOGEN!

Niederlassung Hildesheim

Mastbergstraße 12
31137 Hildesheim
Tel.: 05121 - 91 88 999

Öffnungszeiten

Mo - Fr: 8 - 19 Uhr
Sa: 9 - 12 Uhr

e-Mail: info@boya.de
www.boya.de

www.autozentrum-hildesheim.de



Himmelsthürer Leonhard Kuntscher hat am Bundeskongress der Jusos teilgenommen

Jusos üben Kritik an der Großen Koalition

Bielefeld war Tagungsort des Juso-Bundeskongresses 2014. 300 Delegierte und zahlreiche Gäste diskutierten drei Tage über zahlreiche Anträge. Unter den Delegierten war auch Leonhard Kuntscher, Mitglied im Vorstand des SPD-Ortsvereins Himmelsthür.

Inhaltliche Schwerpunkte stellten drei Leitarträge in den Bereichen Arbeit, Wirtschaft und Europa dar, die in Projektgruppen beim Bundesvorstand entwickelt wurden und auf dem Bundeskongress erste Visionen über ein linkes Leben von morgen vorstellten. So wurde ein Konzept zur Arbeitsversicherung vorgelegt, das u.a. mit Arbeits- und Sozialministerin Andrea Nahles diskutiert wurde. Mit Partei-Vize Thorsten Schäfer-Gümbel sprachen die Jusos über den richtigen Weg in der Energie-Politik.

Geprägt war der Bundeskongress von Kritik an der Regierungskoalition in Berlin und vor allem

an SPD-Parteichef Sigmar Gabriel. In der Aussprache mit SPD-Generalsekretärin Yasmin Fahimi wurde insbesondere der Umgang der Partei mit der Arbeit der Großen Koalition angeprangert. Scharf kritisiert wurde die Kurswechsel von Sigmar Gabriel in den Bereichen Freihandelsabkommen, Vermögenssteuer und Wirtschaftspolitik. Die Missachtung von Parteibeschlüssen und das Einknicken vor Konflikten seien inakzeptabel und ungeeignet, die SPD wieder auf Erfolgskurs zu führen.

Der Juso-Bundeskongress war zeitgleich Auftakt der *#linksleben-Kampagne*, mit der die Jusos 2015 konkrete Ideen über das Leben von morgen entwickeln wollen. Dafür sollen u.a. mehrere Zukunftswerkstätten und ein Sommercamp durchgeführt werden.

Leonard Kuntscher aus Hildesheim, der auch Stellv. Vorsitzender des Juso-Bezirks Hannover ist, kritisierte insbesondere das Abrücken führender SPD-PolitikerInnen von der Vermögenssteuer. Die Forderung nach einer Vermögenssteuer sei geltende Beschlusslage der Partei. Ik



Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Himmelsthür,
E-Mail: info@spd-himmelsthuer.de
Internet: <http://www.spd-himmelsthuer.de>
V.i.S.d.P.: Ludwig Bommersbach
Hinter dem Bernwardshof 7
31137 Hildesheim,
Telefon (05121) 2 23 34

Auflage: 3.100 Exemplare
Druck: Druckhaus Köhler GmbH,
Siemensstraße 1–3, 31177 Harsum
Telefon (0 51 27) 90 20 4-0,
Telefax (0 51 27) 90 20 4-44,
E-Mail info@druckhaus-koehler.de,
www.druckhaus-koehler.de

Die Einnahmen aus dem Anzeigenverkauf dienen ausschließlich der Reduzierung der Druckkosten. Die Verteilung erfolgt ehrenamtlich durch die Mitglieder des SPD-Ortsvereins Himmelsthür, flächendeckend im Ortsteil Himmelsthür.



Info zum Baum- und Strauchschnitt

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

der richtige Zeitpunkt für einen fachgerechten optimalen Baum- und Strauchschnitt ist generell die Jahreszeit zwischen Oktober und Februar. Am besten am Ende der Winterruhe.

Darüber hinaus hat der Gesetzgeber Regelungen zum allgemeinen Schutz lebender Pflanzen und Tiere getroffen. Gem. § 39 Abs. 5 Nr. 2 Bundesnaturschutzgesetz ist es verboten, Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und andere Gehölze in der Zeit vom 01. März bis zum 30. September abzuschneiden oder auf den Stock zu setzen.

Bäume dürfen in dieser Zeit nur geschnitten werden, wenn sie keine Nistplätze haben. Zulässig sind schonende Form- und Pflegeschnitte zur Beseitigung des (jährlichen) Zuwachses der Pflanzen oder zur Gesunderhaltung von Bäumen.

Der ZAH bittet Sie deshalb, keinen Strauchschnitt in diesem Zeitraum durchzuführen und zur jährlichen kostenlosen Annahme nur Strauchschnitt anzuliefern, der in der Zeit von Oktober bis Februar abgeschnitten worden ist.



Bahnhofsallee 36, 31162 Bad Salzdetfurth, OT Groß Dungen, Tel. 05064 / 93 95 23
www.zah-hildesheim.de, info@zah-hildesheim.de